

Kleinwohnungsbau.

Die erste Sitzung des Wohnungsverbandes Groß-Berlin

Der Wohnungsverband Groß-Berlin trat heute im Berliner Rathaus unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Vermuth zu seiner ersten Sitzung zusammen. Nach Festlegung des in Groß-Berlin erforderlichen Bedarfs wird ein engerer Ausschuss von sechs Mitgliedern schleunigst die Verteilung der vom Staatskommissar für Wohnungswesen zur Verfügung gestellten Gelder und die Inangriffnahme einer Reihe von großen Bauten und der Behelfsbauten in den einzelnen Gemeinden beschließen. Der Wohnungsverband beschloß mit überwältigender Mehrheit, daß der gesamte gemeinnützige Kleinwohnungsbau auch in den Bereich seiner Tätigkeit gezogen werden soll. Entsprechende Änderungen der erlassenen Verbandsatzungen sollen schleunigst beantragt werden.

Zum stellv. Vorsitzenden wurde Vizebürgermeister Dr. Kette gewählt, während die Geschäftsführung und Vertretung des Verbandes nach außen in den Händen des Stadtbaurats a. D. Beuster liegt. Die von einzelnen Gemeinden bereits eingeleiteten Notfondemaßnahmen sollen durch den Verband in keiner Weise gestört, vielmehr ergänzt und verstärkt werden.

Die Frage der Gründung einer besonderen Groß-Berliner Siedlungsbank für das Gebiet des Wohnungsverbandes Groß-Berlin, deren Aufgabe es sein würde, die gemeinnützigen Bauten in Groß-Berlin durch Bildung von örtlichen Siedlungsgesellschaften Hand in Hand mit den Ortsgemeinden zu finanzieren, und der billige fiskalische Ländereien vom Staate zur Verfügung gestellt werden sollen, soll durch einen Ausschuss schleunigst beraten werden. Das Tätigkeitsfeld der von der Provinz Brandenburg geplanten Wohnungsfürsorgegesellschaft „Märkische Heimstätte“ würde sich dann auf das Gebiet der Provinz außerhalb Groß-Berlins erstrecken; auf ein Handinhandarbeiten der Groß-Berliner Gesellschaft mit der Märkischen Heimstätte wird großes Wert gelegt.